

Zweifel: Abbruch?

Beitrag von „rittersport“ vom 9. April 2006 17:27

Meine Situation sieht so aus:

- Studium mit sehr schlechtem Examen beendet
- Inzwischen im 2. Halbjahr Ref
- Note 5 in der ersten Lehrprobe
- Probleme privater Natur
- Lob für die Arbeit in den Klassen

Ich weiß nicht, ob ich

- wirklich als Lehrer geeignet bin
 - mit diesen Voraussetzungen jemals ne Stelle kriege
 - nicht besser heute als morgen das aufgebe, was ich bis kurz vor der Lehrprobe als meinen Traumberuf gesehen hatte.
-

Beitrag von „Powerflower“ vom 9. April 2006 19:14

Hallo stadtgrenze,

bist du also im ersten Jahr? Ich frage, weil meine Lehrproben erst im zweiten Jahr beginnen.

Man kann dir ganz schlecht raten, aber grundsätzlich sollte eine versiebte Lehrprobe kein Grund sein. Ich bin auch im zweiten Halbjahr und zweifle immer wieder an meinen Kompetenzen, weil meine Mentorin und Seminarleiterin mir das Gefühl geben, nicht so befähigt zu sein. Trotzdem habe ich den festen Willen, das Referendariat abzuschließen, allein schon um einen vollwertigen Abschluss zu haben. Und das Referendariat gilt ja allgemein als schlimme und knochenharte Zeit. Der Abschluss kann auch den Weg z.B. zur Erwachsenenbildung oder zu einer Lehrtätigkeit an der Universität öffnen.

Vor allem das Lob für die Arbeit in den Klassen wäre ein Argument durchzuhalten.

Powerflower

Beitrag von „Elaine“ vom 9. April 2006 19:35

Für mich hört sich das auf Grund deines letzten Satzes

Zitat

nicht besser heute als morgen das aufgebe, was ich bis kurz vor der Lehrprobe als meinen Traumberuf gesehen hatte.

so an, als würdest du nur wegen des schlechten UBs an deinem "Traumberuf" zweifeln!

Wenn dem wirklich so ist, lass dir das bloß nicht von Fachleitern oder sonstwem ausreden. Du hast außerdem noch mind. 9 weitere UBs, was sagt da schon einer aus?

Und klar ist es blöd, wenn du dein erstes Examen nicht so toll war, aber wenn es doch dein Traumberuf ist, dann bleib dabei. Ich persönlich sehe das so: Weil ich weiß, dass ich nichts anderes machen will als GS-Lehrerin, sind mir die Noten relativ "unwichtig". Ich versuche immer, mein Bestes zu geben, aber wenn dabei mal schlechte Noten rauskommen, geht mir das zwar nahe, aber ich baue mich immer wieder auf, einfach weil ich weiß, dass ich genau DAS werden will und nichts anderes. Und dann muss ich halt ewig auf eine feste Stelle warten wegen schlechtem Examen, aber egal... Lieber lange auf Traumberuf warten als ein Leben lang etwas weniger geliebtes zu machen!

Probleme privater Natur.... Würden die dich in einem anderen Beruf nicht auch "behindern"? Was hat das jetzt generell mit dem Lehramt zu tun?

Beitrag von „phoenixe“ vom 9. April 2006 20:27

hi stadtgrenze,

stimmt es, dass du seit februar eigenverantwortlich unterrichtest? du schreibst, dass du im zweiten halbjahr bist.

diese phase war für mich auch die härteste - außer das jetzt kommende examen natürlich... - denn alles ist neu und was viele seminarleiter gerne vergessen, man ist in der ausbildung - dazu gehört ausprobieren dürfen, professionalität erlernen dürfen. dazu gehört aber auch von seiten der ausbildungsseminare, dass sie hilfsangebote geben und ihre bedenken offen legen. leider habe ich gestern erst wieder in meinem bekanntenkreis hören müssen, dass einem mitstreiter kurz vor ende des referendariats gesagt wurde, dass man ihn für "unfähig" hält. nach einem jahr! das ist unprofessionell. was ich dir damint sagen möchte ist eigentlich nur, dass eine ungenügende lehrprobe kein grund zum abbrechen ist. lag die kritik mehr auf der seite der unterrichtsplanung oder gab es soz. "fundamentale" lehrerpersönlichkeitskritik?

wichtig ist, dass du mit den schülern klarkommst und gerne unterrichten möchtest. dann würde ich nicht abbrechen. habe mich auch lange mit dieser frage gequält.

solltest du aber gemerkt haben, dass es der gesamte schulalltag und der unterricht an sich, mit all'dem stress und der vorbereitungszeit ist, dann ist früher aufhören besser als sich selbst unter zu großen druck zu setzen.

vor der lehrprobe war deine einstellung positiver?

viele liebe grüße,
phoenixe...

Beitrag von „rittersport“ vom 9. April 2006 20:44

@ Powerflower

Ich bin im ersten Jahr, unterrichte eigenverantwortlich (7 h / Woche) an meiner Seminarschule.

@ Elaine

Nein, es kommen nur noch 2 Lehrproben.

Die privaten Probleme (hängt mit Liebe, Verlust, Tod und Beziehung zusammen) wirken sich insofern auf den Beruf aus, dass ich oft „unsicher“ wirke, wie mir einer meiner Seminarlehrer neulich wieder gesagt hat.

@ phoenixe

Eine konkrete Begründung, warum die Lehrprobe so bewertet wurde, habe ich bis heute nicht bekommen, was laut Ausbildungsordnung auch nicht anders vorgesehen ist.

Meine Einstellung vor der Lehrprobe war ganz anders. Ich bin mit dem Anspruch gestartet, guten Unterricht zu machen, hatte viele (realistische) Ideen. Mit der 5 war das dann alles weg. Das Selbstwertgefühl leidet ganz eindeutig darunter, ich komme mir momentan vor wie eine Unterrichtsmaschine ohne jede Leidenschaft.

Beitrag von „puppy“ vom 9. April 2006 20:46

Das finde ich aber nicht sehr angenehm, dass die Entscheidung für die jeweilige Note nicht begründet werden muss. Ich finde, das wäre schon drin, dass man weiss, wieso man wie bewertet wurde und was man in den Augen der Prüfer nicht richtig gemacht hat. 😞😞

Beitrag von „phoenix“ vom 9. April 2006 20:57

ich möchte mich puppy anschließen und dir ein wenig mut machen:

es ist die PUNKTUELLE UND SUBJEKTIVE bewertung deiner seminarleiter!

eine schlechte lehrprobe sagt nichts über die qualität eines lehrers aus - und, ein seminarleiter sagte mir auch einmal aufmunternd, dass sich häufig die engagiertesten lehrer vieles zu sehr zu herzen nehmen. du schreibst ja selbst "die leidenschaft" des anfangs ist weg. das heißt aber, dass sie da war- und auch noch da ist. "leiden" steckt ein wenig mit im wort, gerade bezogen auf das referendariat. wenn man dann seine kraft nicht alleine für die schule einsetzen kann und private probleme hat, dann ist das schon eine situation an der man ganz schön zu kauen hat. kann dich sehr gut verstehen.

in puncto seminarleiter würde ich versuchen herauszufinden - inoffiziell, über deine mentoren oder mit-reffi's - was konkret kritisiert wurde. und vielleicht auch, welche schwerpunktthemen (methodisch/didaktisch) deine seminarleiter so bevorzugen. da gibt es leider auch so einige festgefahren exemplare.

wie sieht denn dein schülerfeedback aus? hast du einen lehrer an der schule mit dem du reden kannst?

viele liebe grüße,
phoenix...

ps: kommt es euch auch [do](#) vor, dass man als ref. irgendwie zum einzelkämpfer mutiert, weil viele ihr "wissen" nicht gerne teilen (in diesem forum mal ausgenommen...)???

Beitrag von „susি.sonnenschein“ vom 9. April 2006 21:25

@stadtgrenze: ich möchte dir auch ganz, ganz viel Mut machen. Wenn Lehrerin sein wirklich dein Traumberuf ist, dann zieh das Referendariat durch. Wenn du jetzt abbrichst, stehst du erstmal ohne irgendwas da, das Studium und das bisher abgeleistete Ref wären umsonst.

Mir geht es auch manchmal schlecht (auch, wenn ich noch am Anfang stehe), aber ich sage mir immer wieder, dass das Ref wirklich eine ganz harte Zeit ist, die es mit "Augen zu und durch" zu meistern gilt. Und: das haben schon ganz andere geschafft!

Vielelleicht besteht die Möglichkeit, dass vor deiner nächsten Lehrprobe mal jemand (evtl. hier aus dem Forum, der sich gut auskennt?) den Entwurf ansieht, dann ist eine große Unsicherheit schon mal weg. Und wenn die Schüler dich mögen, kannst du als Lehrerin ja wohl auch nicht so schlecht sein!

Natürlich kann und will ich dir jetzt nicht deine Entscheidung abnehmen, aber ich würde dir gerne Mut zusprechen. DU SCHAFFST ES!!

phoenixe: ja, ja, ja. Ich finde es unerträglich, dass so viele Referendare ihre Ideen und Materialien hüten wie einen Schatz und bloß keinen anderen was abgucken lassen wollen. Gut, dass es dieses Forum gibt!!!

Beitrag von „dacla“ vom 9. April 2006 21:52

Lass dich nicht unterkriegen! Wenn das für dich der Traumberuf schlechthin ist, du Lob in der Klasse bekommen hast, dich engagierst und mit den Kindern zurecht kommst, dann darfst du nicht aufgeben! Eine schlecht LP und die Noten allgemein sagen nichts aus über deine Befähigung zum Lehrberuf, ich habe in Deutschland durchweg negative Kritik bekommen. Ich bin jetzt in England und ich habe ordentliche Noten die sogar immer besser werden, ich bekomme viel Lob und mir wird gesagt, dass ich eine sehr gute Beziehung zu Schülern aufbauen kann, eine gute Lehrerpersönlichkeit habe, meine Stunden lernzielorientiert sind, strukturiert usw. Angeblich war nix davon in Dt vorhanden:-).

Daher, bitte zweifele nicht an deine Lehrerpersönlichkeit und konzentriere dich auf den Lob den du bekommst! Es gibt so viele die die Fachleiter gewechselt haben, oder die Schule usw und dann waren sie plötzlich doch viel besser. Das wird sich erst später zeigen ob du überhaupt für den Lehrberuf geeignet bist, du bist doch erst im zweiten Halbjahr, du kannst noch viel lernen und dich entwickeln. Nur MUT!

Beitrag von „Miss Pimple“ vom 9. April 2006 22:59

Hallo Stadtgrenze (lustiger Name )

Ich habe ähnliches durchgemacht und kann dir erzählen, wie ich gehandelt habe. Die Quintessenz, die ich daraus gezogen habe, ist, dass es das Klügste ist, das REf entweder früh abzubrechen oder es bis zum Ende durchzuziehen. Alles zwischendrin ist schwierig. Ich habe

während des Refs stets mit mir gehadert und war häufig kurz davor, nicht mehr hinzugehen. Ich habe auch während des Refs erkannt, dass Unterrichten am Gymnasium nichts für mich ist. Ich brachte es nicht über mich, das Ref abzubrechen. Maßgeblich für mich waren, dass ich eine abgerundete, abgeschlossene Ausbildung haben wollte. Das 1. Staatsexamen zu haben ist zwar nicht Nichts zu haben, es zählt sehr wohl etwas, doch trotzdem hat man dann immer dieses abgebrochene Ref "auf dem Gewissen". Lehrerin sein ist nicht mein Traumberuf. Deiner ist es! Das spricht schon mal eher fürs Durchziehen. Wie meine Vorförderinnen schon sagen, sind Lehrproben in ihrer Bedeutung nicht überzubewerten. Die Seminarleiter irren oft, und die Benotung ist häufig nur ihr persönlicher, sehr subjektiver Eindruck von dir.

Wenn du so schreckliche Dinge durchmachen musst wie den Tod eines Angehörigen, gäbe es vielleicht die Möglichkeit, das Ref zu UNTERbrechen, es eine Weile ruhen zu lassen und eventuell später wieder aufzunehmen, oder dich krankschreiben zu lassen. Ich würde deshalb mit einem Arzt reden, das ist eine Ausnahmesituation! Übereile nichts, lege lieber eine Pause ein!

Alles Gute, Miss Pimple

Beitrag von „Kelle“ vom 10. April 2006 09:23

Hello Stadtgrenze,

ich kann mich meinen Vorförderern auch nur anschließen - UND: wegen deinem schlechten ersten Stex mach' dir keinen Kopf - meiner Meinung nach sagt das überhaupt nichts über deine Qualitäten als Lehrer aus. Mein erstes Stex ist auch sehr besch... und mir wurde am Ende an der Uni gesagt, der Lehrerjob sei wohl nichts für mich, was mich damals sehr heruntergezogen hat und dieses Gefühl nahm ich mit ins Ref. Letztendlich hat sich diese Prognose von dem Uniprof in keiner Weise bewahrheitet. Ich bin - wie du - nach dem Stex trotzdem ins Ref, weil Lehrer der einzige Beruf war, den ich machen wollte und den ich mir für mich vorstellen konnte und es war die richtige Entscheidung. Klar, es waren auch im Ref LPs dabei, die nicht so toll liefen - wie auch, denn man lernt ja erst, zu unterrichten - aber die "Chemie zwischen mir und den Schülern stimmte von Anfang an", das wurde mir von allen Seiten signalisiert und zurückgemeldet, und das hielt mich immer bei der Stange und ließ mich weitermachen. Deshalb: gib nicht auf! Lass dich von der einen LP nicht entmutigen. Vorrangig für dich sollte sein, dass du dich mit der Arbeit wohl fühlst und sie magst, dass du mit den Schülern klar

Image not found or type unknown

kommst und "die Chemie bei euch stimmt" - dann findet sich der Rest... Deshalb von mir und ich wünsche dir steife Ohren!

Liebe Grüße:

Kelle.

Beitrag von „rittersport“ vom 10. April 2006 14:44

@ puppy

Ist halt leider so. Muss wohl mit Klagen zwecks Benotung zusammenhängen.

@ phoenixe

Schülerfeedback in der 5. Klasse ist top, in den 8. ist es eher mäßig, wobei ich die auch erst seit dem Halbjahr habe.

Material teile ich sehr gerne, erlebe aber auch, dass seit der 5 keiner mehr was von mir haben oder an mich weitergeben möchte.

@ susi.sonnenschein

Ich bin männlich 😊

Die letzte LP wurde von mehreren erfahrenen Leuten durchgesehen und auch korrigiert. Das Ergebnis ist ja bekannt.

@ Miss Pimple

Ich habe vor einiger Zeit meine Traumfrau verloren. Wir hatten Heiratspläne und dann kam plötzlich ihre Krankheit dazwischen. Aus. Ende. Die einzige Frau, die mich jemals wirklich geliebt hat. Daran knabber ich immer noch, ich Sensibelchen.

@ Kelle

Aber das 1. und 2. Stex in Summe ergeben nunmal den Einstellungsschnitt.

Beitrag von „Hermine“ vom 10. April 2006 14:49

Hallo Stadtgrenze,

das Ref in Bayern ist besonders hart (man denke nur an die kommenden 18 Stunden Bdu...) und je nach Seminarschule der reinste Psychoterror.

Ich hatte in beiden Examina besch... ne Noten, einfach weil ich mich beim einen Examen nicht richtig reingekniet und beim anderen zu sehr stressen hab lassen.

Dennoch bin ich sehr erleichtert, dass ich das Ref durchgezogen habe und jetzt in meinem Traumberuf unterrichte. Die Kinder interessieren die Noten nämlich überhaupt nicht!

Übrigens: eine Freundin von mir hatte in zwei von drei Lehrproben die Note 5, bestand nur ganz knapp und hatte trotzdem noch vor mir eine feste Stelle, weil sie halt Latein unterrichtet



Also, halt durch, es lohnt sich wirklich!

Übrigens, es stimmt nicht, dass die Noten nicht begründet werden muss- man kann sonst nämlich einzelne Noten durchaus anfechten! Gab es nicht mal ein Gespräch oder so? Das würde ich dann einfordern- du gibst schließlich den Schülern auch nicht Noten so aus dem Bauch heraus, sondern musst sie begründen können. Abgesehen davon, wie willst du dich denn verbessern können, wenn du gar nicht weißt, wo deine Schwächen liegen? Das kann doch gar nicht funktionieren!

Oder sollst du das dann bei den Schülern genauso machen: "Das war ne Fünf, aber ich sag dir nicht, warum!"?? Da würde ich auf jeden Fall mal nachhaken!

Liebe Grüße und viel Kraft und Durchhaltevermögen!

Hermine

Beitrag von „Kelle“ vom 10. April 2006 18:02

Hello Stadtgrenze!

Stimmt, beide Noten ergeben zusammen den Einstellungsschnitt! Und ich habe vor knapp einem Jahr mein 2. Stex gemacht und ein Vierteljahr später hatte ich meine Planstelle! Es klappt - warum also nicht auch bei dir? Und selbst wenn du etwas warten musst, so gibt es auch immer noch die Option dass du erst einmal als Angestellter arbeitest.

Nun versuch dir nicht mehr so viele Gedanken wegen der LP zu machen, nach vorne zu blicken und dich auf die Dinge zu konzentrieren, die noch kommen - die sind jetzt entscheidend. An der '5' kannst du nichts mehr ändern. Ich weiß, das ist schwer - ich kenn' das - man grübelt immer wieder darüber nach - und lässt die Stunde nochmal 100x an einem vorbeiziehen mit "hätte", "würde" und "könnte".

Was ich allerdings noch machen würde - wie Hermine schon sagt - wäre mal nach einer Begründung für die Note zu fragen - damit du es das nächste Mal besser machen kannst.

Ich wünsche dir alles Gute und drücke dir die Daumen!

Liebe Grüße:

Kelle.

Beitrag von „phoenixe“ vom 10. April 2006 20:51

hallo stadtgrenze,

ich habe einen etwas längeren text zur erklärung und definition über die benotung von lehrproben. vielleicht kannst du daraus persönliche schlüsse ziehen. kann mir gut vorstellen, dass du dir viele gedanken machst.

eines wollte ich dich gerne noch fragen: wenn lehrer dein traumberuf gewesen ist, dann hast du doch sicher keine "wirkliche" alternative, oder? wäre es nicht vielleicht momentan in jeder ausbildung oder stresssituation in einem andern beruf ähnlich, dass du nicht mit ganzer kraft dabei sein kannst. wie auch, das ist doch nur verständlich. es wäre doch möglich, dass du in ein paar jahren bereust alles aufgegeben zu haben. ich vermute, du solltest dir eine auszeit nehmen. es spielt sicher vieles zusammen.

viele grüße und durchhaltevermögen...

phoenixe

hier die notendefinition:

Zitat

Diese Handreichung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wesentliches Ziel der Handreichung ist eine reflektierte und leistungsgerechte Beurteilung der Lehreranwärter im Gesamtspektrum der Notenskala.

1.2 Bewertung:

sehr gut:

Weite, vertiefte Bildung und hervorragendes fachliches Wissen, auch über die eigenen Fachgrenzen hinaus; äußerst sichere Kenntnis der für den Unterricht relevanten Inhalte, Methoden und lernpsychologischen Vorgängen; ausgeprägte Sicherheit bei der Auswahl und Anordnung zielgerechter und lebensbedeutsamer Bildungsinhalte; äußerst präzise und folgerichtige Darstellung der Lernziele und überzeugende Erörterung ihrer didaktischen Relevanz; sehr gründliche, systematische und differenzierte Unterrichtsplanung; sorgfältig begründete didaktische Umsetzung mit möglichen Alternativen; fächerverbindende Aspekte in besonderer Weise voll berücksichtigt und eingeplant; Prinzipien einer abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung mit gelungenen Gelenkstellen voll berücksichtigt; besonders ideenreiche und kreative Gestaltung; Experimentierfreudigkeit und sichere Beherrschung verschiedener Sozial- und Arbeitsformen, Zielstrebigkeit in der Durchführung und wohlbedachte zeitliche Ökonomie durch gut geplante äußere Organisation und sehr klare Arbeitsanweisungen; sinnvolles Einbeziehen aktueller Bezüge und Lebensnähe; Anregung zu entdeckendem

Lernen und Raum für selbständiges Handeln und Denken; Schülerinnen und Schüler werden differenziert gefordert und gefördert; Medieneinsatz besonders durchdacht, didaktisch sinnvoll und funktionsgerecht; ansprechende, zum Teil selbst hergestellte Medien werden sehr sicher verwendet; hervorragend konzipierte, übersichtliche und einprägsame Tafelanschriften; Schaffen von klarem Problembewusstsein; zeigt sich bei auftretenden Schwierigkeiten sehr flexibel und reaktionssicher; aktiviert durch besonders einfallsreiche Motivation; sehr klare, präzise und reversible Sprache, auch in Texten; arbeitet mit wohlgesetzten Impulsen und weiten Fragen; Ergebnisse werden klar und eindeutig fixiert und einprägsam gesichert; intensive, variierte, auch spielerische Übungsformen; Hausaufgaben differenziert gestellt (Anwendung, Vorbereitung, Festigung ...) und regelmäßig kontrolliert; regelmäßige Lernzielkontrollen, um Überblick zu verschaffen; auch Durchsehen der Hefte; überzeugende Förderung auch schwächerer Schüler.

gut:

Umfassendes fachliches Wissen; sichere Kenntnis der für den Unterricht relevanten Inhalte, Methoden und lernpsychologischen Vorgängen des Fachs; Unterrichts- und Erziehungsziele mit Problembewusstsein

gesetzt; Inhalte zielgerecht gewählt und eingeordnet; Vorgaben des Bildungsplanes situationsgerecht umgesetzt; gründliche, systematische und differenzierte Unterrichtsplanung; didaktische Umsetzung folgerichtig begründet; alternative Wege aufgezeigt; Stoffumfang richtig dosiert; fächerverbindende Aspekte berücksichtigt und sinnvoll eingeplant; Unterricht klar und systematisch strukturiert und abwechslungsreich gestaltet; sichere Beherrschung der Sozial- und Arbeitsformen, funktionsgerechter Wechsel; Zielstrebigkeit in der Durchführung; zeitliche Ökonomie gut dosiert; Umsetzung der Unterrichtsprinzipien deutlich artikuliert; Medieneinsatz durchdacht, didaktisch begründet und funktionsgerecht; sichere Handhabung visueller Medien und Geräte; sinnvolle Einbeziehung der Tafel mit klar strukturierten Anschrieben; Schaffung von Problembewusstsein bei den Schülern; gutes Organisieren von Lernprozessen; gezielte Förderung der Lernübertragung; klare, präzise und reversible Sprache; gekonnte und zielgerichtete Gesprächsführung; arbeitet mit Impulsen, bezieht Schüleranregungen erfolgreich ein und fördert eigene Denkleistungen; Zusammenfassung der Ergebnisse durch klare Formulierungen; Fixierung in übersichtlicher Form; Festigung durch gut strukturierte und optisch ansprechende Arbeitsblätter; sinnvolle, aus dem Unterricht erwachsende Hausaufgaben, erzielt gesicherte Kenntnisse und Fertigkeiten; schwächere Schüler werden gefördert.

befriedigend:

Bei den zentralen Fachinhalten und Fertigkeiten zufriedenstellender Unterricht; richtige, auch auf die Situation der Klasse bezogene Überlegungen zur Zielsetzung und Stoffauswahl; Unterrichtsplanung enthält die wesentlichen Gesichtspunkte; fächerverbindende Aspekte werden berücksichtigt; Unterricht ist im allgemeinen

folgerichtig aufgebaut, zeigt aber geringe Abwechslung; angemessene zeitliche Gliederung; Unterrichtsprinzipien sind bedacht und meist gelungen; Einschränkungen u.a. durch Wählen von formalen Ansätzen und stark lehrerzentrierten Interaktionen; im großen und ganzen funktionsgerechter Einsatz von Medien; zweckmäßige Einbeziehung der Tafel; Fähigkeit zur Schaffung eines Problembewusstseins und zur Organisation von Lernprozessen vorhanden, aber nicht konsequent genutzt; Lernübertragung wird gefordert; deutliche und flüssige Sprache; in der Gesprächsführung etwas dominant, arbeitet in erster Linie mit Fragen; bisweilen werden nur wenige Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgespräch beteiligt; Zusammenfassung der Ergebnisse erfolgt durch verständliche Formulierungen; Festigung durch strukturierte, jedoch optisch nicht immer ansprechende Arbeitsblätter; Ergebnissicherung durch lernzielbezogene Übungsformen; Hausaufgaben ergänzen den Unterricht; Lernfortschritt der Klasse ist erkennbar.

ausreichend:

Gelegentlich leichte fachliche Mängel, die zu sachlichen Ungenauigkeiten und Fehleinschätzungen führen; Unterrichtsziele stehen öfters zufällig nebeneinander; bei Stoffauswahl und Anordnung stören Lücken und Zufälligkeiten; Unterrichtsplanung und -vorbereitung zeigen einige Mängel; wesentliche Entscheidungen nicht immer überzeugend, gefährden aber die Erreichung des Ziels nur gering; fächerverbindende Aspekte sind ansatzweise zu erkennen; bemüht sich, Unterrichtsstoff alters- und schülergerecht methodisch auszuarbeiten; Wahl der Sozial- und Arbeitsformen wirken oft wenig durchdacht; Zeitökonomie der einzelnen Stunden nicht immer geglückt; wenig zielgerichtetes Arbeiten; Umsetzung der Unterrichtsprinzipien wird angestrebt, Unterricht aber oft frontal und deduktiv lehrhaft; Auswahl und Einsatz der Medien nicht immer funktionsgerecht; Tafeleinsatz häufig unreflektiert; Organisation von Lernprozessen wird angestrebt; Frage- und Aufgabenstellung nicht immer klar herausgearbeitet; Sprache wenig moduliert, mitunter undeutlich; enge Gesprächsführung (punktuelle Fragen, Fragehäufungen) lässt den Schülern wenig Raum für eigene Denkleistung; hoher Redeanteil; Zusammenfassung der Ergebnisse nicht vollständig, oft unklar; Arbeitsblätter wenig strukturiert und ansprechend; wenig variierte Übungsformen; Hausaufgaben oft nicht in den Unterricht integriert Lernfortschritt der Klasse nur in Teilen erkennbar; Förderung schwächerer Schüler wird teilweise außer acht gelassen.

mangelhaft:

Für den Unterricht dürftiges bzw. mangelhaftes Fachwissen; durch fachliche Lücken oder Mängel beeinträchtigter Unterricht; grobe Fehleinschätzungen (z.B. Gefährdung beim Experimentieren); Auswahl und Anordnung von Unterrichtszielen und -inhalten ohne System (lückenhaft, unklar, falsch); Bildungsplan nur unzureichend berücksichtigt; durchgängige Unterrichtsplanung ist nicht erkennbar; fehlende Reflexion bei der didaktischen Umsetzung; nicht genügend durchdachtes Unterrichtskonzept; monotoner Stundenablauf, unzureichende Kenntnisse und unangemessener Einsatz der Sozial- und

Arbeitsformen; oft planloses Vorgehen; unangemessener Zeitaufwand; Umsetzung der Unterrichtsprinzipien gelingt selten; Medieneinsatz ist unreflektiert oder fehlerhaft; Tafelbild verwirrend, oft sogar unleserlich; Organisieren von Lernprozessen gelingt nur in Ansätzen; Frage- und Aufgabenstellungen sind verschwommen, unklar oder zu abstrakt; undeutliche, stockende, monotone, oft unangemessene Sprache; große Unsicherheit in der Führung von Unterrichtsgesprächen; Zusammenfassung der Ergebnisse unterbleibt häufig, die Ergebnissicherung wird nicht erreicht; monotone Übungsformen; Hausaufgaben ungeplant oder fehlen; Stunde verriegt ohne Resultat; Lernfortschritt nicht zu erkennen oder sehr gering.

http://seminar-loerrach.stepnet.de/folder/textdata/Schulleit_Gut.htm

Alles anzeigen

Beitrag von „Mel“ vom 11. April 2006 12:39

Hallo,

mir ging es wie dir: Durch private Probleme (auch u.a. Todesfälle) war ich so für das Ref blockiert, dass ich alles versiebt habe. Ich hatte keine Freude mehr, konnte mich nicht konzentrieren, die Vorbereitungen wurden zur Last... Ende Nov. bin ich dann ganz zusammengeklappt und habe mich entschieden mein Ref aus gesundheitlichen Gründen abzubrechen und nun möchte ich es ab 2007 wieder aufnehmen. Wenn du merkst, dass es gar nicht mehr geht, dann hab den Mut zum Abbruch, gönn dir ein Jahr für deine Trauerbewältigung und für deine Seele und starte dann noch einmal frisch durch.

Ich wünsche dir alles Gute! Du bist nicht allein mit diesem Problem.

LG

Mel

Beitrag von „alias“ vom 11. April 2006 12:51

Das Thema hatten wir schon mehrmals.

<https://www.lehrerforen.de/oldforum.php?topic=100179297043>

Wichtig: Mit abgeschlossenem Lehramtsstudium ist man Lehrer. Punkt.
Das Zweite Staatsexamen ist eine Einstellungsprüfung des Arbeitgebers Staat, in deren Verlauf er sich geeignete Bewerber heraussucht. Mit 1.Stex kann man als vollwertig bezahlter und gleichgestellter Lehrer im Privatschuldienst arbeiten (falls man eine Stelle bekommt 😊). Privatschulen legen eben oft auch Wert auf eine gewisse Berufspraxis - und die erhält man zum Teil ja im Ref. Ich kenne jedoch einige Kollegen, die nur mit 1.Stex an einer Privatschule mit BAT III besoldet unterrichten (war selbst einige Jahre an einer Privatschule tätig)

Sorry - irgendwie ist mein Beitrag in den falschen Thread gerutscht. Sollte eigentlich zu "arbeiten auch ohne ref" <https://www.lehrerforen.de/oldforum.php?topic=100175551521>
Kann das einer der Mods verschieben?

Beitrag von „DaisyDuck“ vom 20. April 2006 22:28

Ich kann das, was alias sagt, bestätigen und erweitern. Habe nach schlechten Lehrproben ein schlechtes 2. Staatsex hingekriegt (3,  Prüfung nicht bestanden or type unknown). Drei Monate später bekam ich eine Stelle an einer Schule in privater Trägerschaft, an der ich sehr gern unterrichte. Mein Notendurchschnitt interessiert hier (jetzt) niemanden mehr.

Die Note kam meines Erachtens auch aufgrund schwieriger privater Umstände zustande. So what. Bekomme auch (nur) BAT III, bin aber sehr zufrieden und denke, dass es so kommen sollte. Warum soll sich nicht auch bei dir alles zum Guten wenden?

Nachdem, was du durchgemacht hast, steht es dir zu, kein Überflieger zu sein. Dass das im Seminar keinen interessiert, weiß ich. Lass dich von den Typen, die sich als Seminarleiter ausgeben, nicht fertigmachen. Versuche an dich zu denken und genieße die GUTE Zeit, die du mit den Schülern hast.

Liebe Grüße

Jana

Beitrag von „rittersport“ vom 22. April 2006 11:38

Nach allem, was ich bisher in Gesprächen erfahren habe, ist die 5 nicht gerechtfertigt. Das bringt mir jetzt aber auch nichts mehr. Die nächste Lehrprobe steht an und mal sehen, vielleicht wird die ja besser.

@ DaisyDuck

Das mit den Privatschulen habe ich mir auch überlegt. Ist ja in einigen Punkten tatsächlich eine schöne Alternative zum Staatsdienst.

Beitrag von „Julie_Mango“ vom 22. April 2006 11:57

Zitat

Nach allem, was ich bisher in Gesprächen erfahren habe, ist die 5 nicht gerechtfertigt.

... denn sie hätten dir genauso eine 4 geben können, aber sie wollten nicht.

Die Benotung im Ref. ist oft ein reiner Willkürakt. Das soll nicht bedeuten, dass sie 1er Lehrproben mit 5 benoten und umgedreht, aber es ist sehr sehr viel 'Ermessensspielraum' dabei.

Mein einziger Rat: Versuche mit allen Mitteln, das ganze Ref - insbesondere die Benotungen und sonstige 'Nettigkeiten' - nicht zu nah an dich ranzulassen. Wenn du eh durch deine aktuelle Situation labil bist, kann dir das Ref sonst echt den Rest geben. Halte dich an anderen Dingen fest: Freunden, Familie, Religion, Natur (es ist Frühling!).

Gruß

Julie